

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805**

1.6.1805 (Nr. 87)

Carlsruher

Sonnabends

I 8



Zeitung.

den 1 Juny

0 5.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Kassel; Kurheßische Militär-Verordnung. Wien; Gerüchte. Frankfurt; Erzhertzog Anton  
Märnberg; Schwedische Orden. Paris; Audienzen. Präsentationen. Orden. Seegefechte. Bente. Flotte von  
Kadix. London; Staatsboten. Traktat mit Rußland. Madrid; Eskadre von Karthagena. Constantinopel;  
Wellson. Fortdauernde Unruhen der Janitscharen. Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe, vom 31 May.

Gestern Abend sind Ihre Hochfürstliche Durchlaucht die Frau Markgräfin von Baden; auch  
Ihre Hochfürstliche Durchlaucht Herr Markgraf Louis von Baden, wieder in hiesiger Residenz  
eingetroffen.

Deutschland.

Kassel, vom 20 May.

Folgendes sind die wesentlichen Punkte der kurheßi-  
schen Verordnung zur Erleichterung des Kriegsdienstes  
der ruhheßis. Unterthanen: 1) Von nun an wird für die  
Armee von allen Kantonisten nur eine sechszehnjährige  
Dienstzeit gefordert — den Fall eines Krieges ausge-  
nommen; 2) werden, außer den mit körperlichen Ge-  
brechen Behafteten, und den begüterten Unabkömmlichen  
— auch diejenigen allmählig verabschiedet, welche wäh-  
rend ihres Militärdienstes, durch erblichen Mafak von  
Haus unabkömmlich geworden, und schon 16 bis 20  
Jahre gedient haben; 3) sollen außer denen, auf aus-  
drücklichen Befehl, zu erlassenden Leuten, noch jähr-  
lich von der Infanterie 6 und von der Kavallerie 4  
Mann für jede Kompagnie zur Verabschiedung mit  
Pension oder Versorgung eingereicht werden, und 4)  
sollen nur so viel junge Bursche aus den Regiments-  
Kantons ausgehoben werden, als zum Ersatz des Abgangs

nothig ist, und dabei besonders auf diejenigen gesehen  
werden, die am besten abkommen können.

Dahingegen werden die bereits gegebenen Verordnun-  
gen gegen das Austrreten der Unterthanen erhalten, und  
noch dahin geschärft, daß diejenigen Kantonisten, wel-  
che nach dem 26 Jahre ihres Alters noch nicht zurück-  
gekehrt sind, ihres gegenwärtigen und zukünftigen Ver-  
mögens verlustig erklärt werden. Von diesem eingezoge-  
nen Vermögen soll die eine Hälfte dazu gebraucht wer-  
den, denen über die 16 Jahre freiwillig noch länger  
dienenden Soldaten eine Zulage zu geben, — die ande-  
re Hälfte aber zur Erziehung der Soldatenkinder, de-  
ren Eltern in den Garnisonsorten der Regimenter woh-  
haft sind, verwendet werden.

Wien, vom 22 May.

Was in fremden Zeitungen von unserer politischen  
Lage und von gewissen Anträgen zu Austauschungen ge-  
sagt wird, erregt unsere Aufmerksamkeit, und wir wun-

bern uns, daß die Auswärtigen besser, als wir unterrichtet sind. Vorsichtsmaaßregeln sehen wir zwar, aber immer nur Vorsichtsmaaßregeln. Daß unsere Hofzeitung von dem italienischen Königreiche noch keine Erwähnung gemacht hat, da die Berliner viele Artikel davon enthält gehört eben auch immer zu den Vorsichtsmaaßregeln.

Se. Kaiserl. auch R. K. apostolische Majestät haben an die Stelle des zum bevollmächtigten Minister am kurhessischen Hof und am oberrheinischen Kreise ernannten Freiherrn von Wessenberg, den Grafen von Byland, des Toskanischen Stephans-Ordens-Ritter, zu Allerhöchsthohem Minister-Residenten bei der Kaiserlichen freien Reichsstadt Frankfurt am Main ernannt.

Frankfurt, vom 26 May.

Am 23 Abends sind Se. königl. Hoh. der Erzherzog Anton von Oestreich, Hoch- und Deutschmeister, in Frankfurt, und am 25. in der Mittagsstunde, unter Abscurung der Kanonen, Paradirung des Militärs und der Bürgerschaft, in Nischaffenburg eingetroffen. Se. königl. Hoh. stiegen in dem Gasthause zur Stadt Mainz ab, woselbst ein Grenadierdetaschement mit einem Offizier zur Ehrenwache aufgestellt war. Dort wurden Sie von Sr. kurfürstl. Gnaden, welche sich kurz vorher dahin erhoben hatten, auf das erfreulichste empfangen, und sodann nach der Residenz begleitet. — In der Frühe war ein Husarendetaschement mit einem Offizier zum Empfang und Eskorte Sr. königl. Hohheit an die Gränze gegen Seligenstadt abgeschickt worden.

Nürnberg, vom 26 May.

Mehrere deutsche Blätter sagen nunmehr bestimmt, daß der König von Schweden den schwarzen Adlerorden zurückgesandt habe. Auch die aus Berlin kommenden Briefe bestätigen diese Nachricht. Der General Graf von Schmectan, hat den rothen Adlerorden erhalten.

Daß der König den Scraphinen Orden zurückgeschickt habe, hat sich nicht bestätigt. Man versichert auch, daß der König von Schweden sämmtliche in preussischen Diensten stehende Schweden abgerufen, und den Saumseligen die Strafe der Konfiskation ihres sämmtlichen Vermögens angeordnet habe.

## Frankreich.

Paris, vom 26 May.

Den 19 May erhielt der Prinz v. Masserano, bevollmächtigter Minister S. Kathol. M. eine feyerliche Audienz, worin er S. K. M. sein Kreditiv überreichte. Nach derselben präsentirte Hr. v. Cetto, kurbayerischer Minister, in einer gemeinen Audienz, die Dekorationen des St. Huberts-Ordens. Um Mittag wurde die ligurische Deputation, mit dem Doge an ihrer Spitze, feyerlich eingeführt. S. D. der Doge machte dem Kaiser und König eine Verbeugung, und J. M. that zwey Schritte vorwärts gegen J. D. Beym Weggehen thaten J. M. emige Schritte, um den Doge und die Deputation zu begleiten. Um 1 Uhr setzte sich J. M. auf den Thron und empfing die Wahlkollegien der Possidenti, Doti und Commercianti, deren Reden von J. M. in italienischer Sprache beantwortet wurden.

Nach den Audienzen stieg J. M. vom Thron herunter, und versügte sich in ihren Pallast, wo Sie, von den Ministern, Ihren Civil- und Militär-Großbeamten, und den Civil-Beamten Ihres Hauses umgeben das diplomatische Korps empfing, wobey mehrere vornehme Personen von den fremden Ministern präsentirt wurden.

Man glaubt, daß sich J. K. M. nach der Krönung nicht mehr lange in Italien aufhalten, sondern über Genua, durch die südliche Departemente Ihren Weg nach Boulogne nehmen wird. Andere Nachrichten sagen, S. M. der Kaiser und König werde bis Ende dieses Monats in Paris zurück seyn. Es scheint zuverlässig, daß J. M. diesen Sommer nach Belgien gehen, und den Pallast Laeken, bey Brüssel, bewohnen werde.

Man versichert, S. D. der Prinz Louis sey zum General-Statthalter der sechs piemontesischen Departemente ernannt worden. Alle bürgerliche und militärische Autoritäten werden unter demselben stehen.

Der Mon. enthält folgenden officiellen Artikel, die Auswechslung der Orden betreffend: Der Kaiser hat das große Band der Ehren-Legion dem König v. Preußen, dem Prinzen Ferdinand v. Preußen, dem Herzog v. Braunschweig, dem Marschall von Mollendorf, dem Baron von Hardenberg, Minister der auswärtig

gen Geschäfte, dem Grafen vom Schulemburg und dem Grafen von Haugwitz ertheilt. Der König von Preußen hat den Orden des schwarzen Adlers S. M. dem Kaiser, dem Prinz Murat, Groß-Admiral, dem Prinz Cambacres, Reichs-Erzkanzler, dem Marschall Berthier, dem Minister der auswärtigen Verhältnisse dem Marschall Bernadotte und dem Gen. Duroc, Ober-Marschall des Palastes, ertheilt.

Den 21. May um 6 Uhr Abends, griff die engl. Division die franz. Flotte vor Boulogne an. Sie bestand aus 15 Kriegsschiffen. Die Kanonade dauerte anderthalb Stunden, nach deren Verfluß die Engländer auf die hohe See fuhren. Ihre Kugeln fielen alle in die See, während man Ursache hat zu glauben, daß die franz. Kugeln, besonders von den Batterien des Lands und der Forts, den Engländern großen Schaden gethan. Tags darauf griffen die Engländer die Flotte bey Bimereux an, aber mit eben so wenig Erfolg. Sie fuhren bald auf die weite See.

Am 23. dieses wurde der Krönungstag des Kaisers zum Könige von Italien, im Lager zu Boulogne und von der Flotte durch ein Te Deum, Artillerie-Salven etc. sehr feyerlich begangen.

Es heißt gestern, und wie es scheint nicht ohne Grund, daß das Rocheforter Geschwader in den Haven von Rochefort zurückgekommen sey, ohne ein einziges Schiff verloren zu haben. Es bringe als Beute beyläufig 120 Mill. theils in baarem Gelde, theils in Waaren mit, die den Engländern abgenommen worden. Diese Expedition, welche mit dem größten Geheimniß vorbereitet, und mit einer in den See-Analen bisher unerhörten Schnelligkeit ausgeführt wurde, ist ein glänzendes Vorpiel zu den noch bedeutendern Streichen, welche das Genie des Kaisers den Engländern versetzen wird.

Man erfährt aus Larochelle vom 30 Floreal, daß den 11. Germ. aus der Insel Dair eine Division unter den Befehlen des Contre-Adm. Wagon unter Segel gegangen ist. Sie besteht aus vier ganz neuen Linienschiffen, sämtlich von 74 Kanonen, nämlich dem Achilles, dem Algeiras, dem Superbe und dem Sagittaire. Man hat nie schönere, und besser equipirte Schiffe gesehen.

Man weiß aus guter Quelle, daß die kombinierte französisch-spanische Flotte aus Cadix, sich auch mit

der Flotte von Ferros vereinigt hat. Die Engländer haben keine Mittel sich den Unternehmungen einer so furchtbaren Macht zu widersetzen.

Eine Flotte von 36 Segeln, die von Orient kam, und mit Hauf, Getraide und andern Marine-Vorräthen geladen war, ist in Brest eingelassen. Eine andere Convoy von 40 Segeln, welche mit Lebensmitteln, Brautw. in etc. aus den Haven des Kanals ausgegangen war, ist zu Quimper angekommen.

Das Geschwader von Cadix unter den Befehlen des Adm. Gravina, das sich mit der Touloner Flotte vereinigte, hat 2400 M. span. Landungs-Truppen an Bord, die von dem Gen. Brigadier Courten (einem Schweizer) kommandirt werden, der den Komthur Carriaval unter sich hat. Unter denselben befinden sich 300 Reiter ohne Pferde, 300 Artilleristen mit ihrem Feldtrain, und ein Detachement leichter Artillerie zu Pferde. Adm. Gravina genießt, außer seinem Grade im span. Dienste, den Grad als franz. Adm., mit allen Ehren und Emolumenten die damit verbunden sind.

Man vernimmt aus München, daß S. D. der Kurfürst von Bayern, mit Einwilligung S. M. des Kaisers Napoleon, den großen Huberts-Orden dem Hrn. Reichs-Marschall Soult und dem Hrn. General Caulincourt verliehen hat. — Der Kurprinz von Bayern, der sich lange in Rom aufgehalten hat, geht nach Mayland zur Krönung, und reist alsdann durch das südliche Frankreich nach Paris. Von da begibt er sich durch die belgischen Departemente nach Deutschland.

### England.

London, vom, 15. May.

Zwey Staatsbothen sind in der Nacht vom Samstag nach Petersburg abgesandt worden. Sie wurden zu Yarmouth auf verschiedenen Linienschiffen eingeschickt.

Am nämlichen Tage wurden Depeschen nach Plymouth an den Gen. Fox, welcher zu Gibraltar kommandirt, abgeschickt, sie sollen durch die Fregatte Thibbee überbracht werden.

Man liest heute in dem Star folgenden Artikel: Wir haben verwichenen Samstag angekündigt, daß der Traktat zwischen England und Rußland endlich durch Se. Maj. den Kaiser Alexander unterzeichnet worden sey.

Man fügt dieser Nachricht allgemein Glauben bey, allein man ist über die verschiedenen Umstände nicht einig. Nach einigen, hat der Kaiser von Ruß-

Land eingewilligt, seine Macht mit der unsrigen gegen Frankreich und Spanien zu vereinigen. Andere behaupten daß der Traktat nur bedingungsweise sey; daß man vor allen Dingen dem Kaiser der Franzosen Friedensbedingungen vorschlagen solle, welche dem Interesse Europas entsprechen würden, und daß die Feindseligkeiten zwischen Rußland und Frankreich nur in dem Falle statt finden würden, wenn diese Vorschläge nicht angenommen würden.

Die Mission des Herrn von Novosiloff steht mit diesem Plane in Verbindung, und man behauptet, daß er mit einem Friedensprojekt beauftragt sey, dessen Diskussionen nicht viele Zeit erfordern, und dessen Annahme oder Verwerfung er schnell verlangen solle.

### Spanien.

Madrid, vom 3 May.

Am 27 v. M. des Morgens ist (wie bereits neulich von Genua aus gemeldet worden) unsere Eskadre von Karthagena aus 6 Linien Schiffen bestehend, unter Kommando des Adm. Salgado, unter Segel gegangen.

### Türkei.

Constantinopel, vom 25 April.

Lord Nelson hat die Pforte durch den engl. Minister unterrichten lassen, daß die franz. Eskadre von Toulon in See gegangen sey, und ihren Lauf wahrscheinlich nach den Küsten der Levante gerichtet habe. Um sich dieser Eskadre zu widersetzen, hat sich der engl. Admiral mit dem größtentheil seiner Flotte zwischen Sicilien und Afrika postirt, und mehrere Schiffe nach verschiedenen Richtungen ausgesandt, um sie zu entdecken und zu beobachten.

Die Janitscharen fahren noch immer fort, ihr Mißvergnügen über die Errichtung des neuen Militärsystems zu erkennen zu geben, und das Volk zum Aufstand gegen diese Maßregel zu reizen. Da man wohl weiß, daß der Großvezier der Urheber dieses Plans ist, und unter seiner Leitung die neue Truppenorganisation geschieht, so ist der Haß gegen diesen ersten Minister aufs äußerste gestiegen, und man befürchtet mit Recht, daß verdrüßliche Folgen daraus entstehen möchten. Um dem Volk eine Art Befriedigung zu verschaffen, so hat der Grosherr beschlossen, obgleich mit Widerwillen, den Großvezier seiner Stelle zu entsetzen, welches vorgestern geschah. Diese Absetzung war jedoch nicht mit Konfiskation des Vermögens oder

andrer Strafen begleitet, wie solches gewöhnlich bey dergleichen Fällen geschieht. Man sagt sogar, daß der Großvezier seinen Posten freiwillig verlassen habe; welches um so viel wahrscheinlicher ist, da dieser Minister, vor einiger Zeit, um seine Entlassung gebeten hat. Der Grosherr war mit seinen Diensten zu sehr zufrieden, als daß er ihm dieselbe gewähren konnte.

### Vermischte Nachrichten.

H. Rath F. Gottschalk in Ballenstädt, Herausgeber der Anhalt-Bernburgischen wöchentlichen Anzeigen, hat nun öffentliche Nachricht von Beurtheilung der 64 etw. gegangenen Preisschriften über die zweckmäßigsten Mittel, Plüschereien in kleinen Städten abzustellen, gegeben. Der Preisanssteller hatte die Akademie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt zur beurtheilenden Behörde erwählt, und diese erkannte, da ihr keine der eingesandten Preisschriften vollkommen allen mit Recht zu machenden Forderungen zu entsprechen schien, zweien den Hauptpreis von 20 Dukaten, um ihn zu theilen, und einer dritten den nachgesetzten Nebenpreis von 8 Dukaten zu. Als Verfasser der ersten fand sich der Konistorial-Officer und Archidiaconus J. E. F. Eck zu Lübben in der Niederlausitz der zweiten R. Bongine, Sekretär des Kurbadischen Gesandten von Gemmingen in Wien, der dritte Pfarrer A. Weinrich zu Klein Rechtenbach bei Wezlar.

### Todes-Anzeige.

Heute früh um 6 Uhr ist mein geliebter Gatte der hiesig kurfürstliche Stallmeister Liporins Wippermann nach einem 4 tägigen Krankenlager an den Folgen eines Brustentzündungskiebers in dem 53. Jahr seines thätigen Lebens und in dem 30. seines Dienstes in die Ruhe der E. letzten unsers Herrn übergegangen. Wer seine Rechtschaffenheit und seinen unermüdeten Dienst-Eifer, wer die Liebe und Zärtlichkeit für seine Gattin und Kinder kannte, der kennt auch den tiefen Schmerz dieser Trennung. Den Gönnern und Freunden des Seeligen danken wir für alle ihm und uns bewiesene Genozenheit und Freundschaft, und empfehlen uns zu fernern Wohlwollen, und der Fortdauer ihrer Geneigtheit, verbitten uns aber ihre schriftlichen Beweise-Bezeugungen, indem diese unsern gerechten Schmerz nur vermehren würden. Karlsruhe den 31. May 1805.  
Friedrike Wippermann, gebörne Partikin und die hinterbliebenen Kinder.